

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vom deutschen Holzhaus

[urn:nbn:de:bsz:31-335013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335013)

Vom deutschen Holzhaus.

Nicht vom Holzhaus unserer Alten soll hier die Rede sein, sondern vom neuzeitlichen Holzhaus für Stadt- und Landfiedlungen, Eigenheime usw., dem die ganz besondere Sorgfalt und das volle Interesse des Zimmermeisters gehört. So sind auch in der Tat die Vorzüge des neuen Holzhauses von ganz anderer Art, als die unvergänglichen Werte unserer alten Holzbauten. Das neuzeitliche Holzhaus besitzt gegenüber Massivbauten wesentliche wirtschaftliche und wohnliche Vorzüge, von denen folgende zu nennen sind:

1. die größere Wohnfläche, die bei Gebäuden gleicher Außenmaße bis zu $\frac{1}{7}$ diejenige vom Massivhaus übersteigt,
2. die allseitige kastenartige Verspannung der Wände,
3. die schnelle Herstellung und Beziehbareit,
4. die vom Massivhaus nicht zu erreichende Wärmehaltung und endlich
5. die größte Bequemlichkeit für den Wohngebrauch selbst.

Hierzu sei im einzelnen bemerkt:

- Zu 1. Was die **I n n e n r ä u m e** im Holzhaus anlangt, so liegt es auf der Hand, daß diese durch die sehr geminderten Wandstärken wesentlich größer sind als bei einem gemauerten Gebäude gleichen Außenmaßes. Hierin liegt schon bei gleichen Baukosten der erhöhte Wert des Holzhauses. Um die Kosten der größeren Außenabmessungen eines massiven Gebäudes vermindert sich der Gestehungsbetrag für das Holzhaus von gleicher Innengröße.
- Zu 2. In den Außen- und Innenwänden liegen durchgehende horizontale und schräge Verbände, welche den Baukörper völlig verspannen und aussteifen und ihm dadurch die größte Sicherheit gegen Erdbeben, Explosionen, Bodensetzungen u. ä. geben.
- Zu 3. Das Holzhaus ist schnell zu erstellen und bei Anwendung der Trockenbauweise auch rasch zu beziehen. Durch Abkürzung der Bauzeit ergeben sich weitere finanzielle Vorteile für den Besteller.
- Zu 4. Sind so die Verhältniszahlen der Baukosten des Holzhauses zum Massivhaus grundsätzlich festgelegt, so zeigt sich, daß die **W ä r m e h a l t u n g** des Holzhauses vom Massivgebäude überhaupt nicht erreicht werden kann. Für Isolierung und Dämmung von Holzwänden stehen zahlreiche hochwertige Baustoffe zur Verfügung. Gerade diese zur Zeit in allgemeinere Aufnahme kommenden Materialien sind nur im Holzbau zu verwenden. Bei entsprechender Anwendung sind ohne Erhöhung der Gesteungskosten auch für das bescheidenste Wohnhaus Wärmehaltungen, die einer etwa 0,60 bis 0,80 m starken Backsteinwand entsprechen, zu erzielen.
- Zu 5. Für den bequemen Wohngebrauch ist das Holzhaus geeigneter als jede andere Bauart. Der von unseren Hausfrauen so

geschätzte Einbau von Wandschränken ist im Holzhausebau leichter und billiger durchführbar wie in massiven Häusern.

Der Wohnhausbau in Holz ist uralt. Im Laufe der Jahrhunderte war er verschiedenen Wandlungen unterworfen. Block- und Fachwerkbauten wurden abgelöst durch den konstruktiveren Gerippebau mit Tafel- und Schalenverkleidungen. Ein Holzhaus neuerer Zeit bringt Bild 1.

Beachtlich ist hier, daß ein einfacher Baukörper ohne jeglichen Schmuck seine Wirkung durch die ruhigen Fugen der wagenrechten Holzverschalung in Verbindung mit den gut abgewogenen Verhältnissen des Gesamthauses und der Fensterflächen erhält.

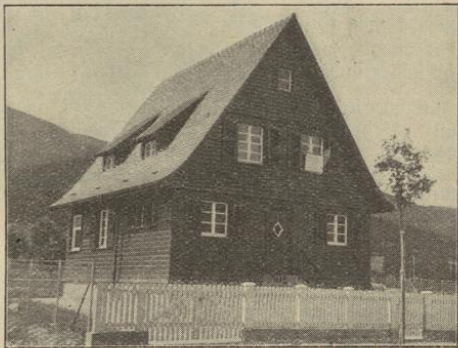


Bild 1.



Bild 2.

Bild 2 bringt ein Forsthaus am „Roten See“ in Hessen. Besonders bemerkenswert ist hier die wundervolle Einfügung dieses einfachen Bauwerkes in seine romantische Umgebung. Damit haben wir einen weiteren Vorzug aller Holzbauten angedeutet:

ihre natürliche Einfügung in die jeweils vorhandene Landschaft.

Der neue Holzbau zeigt sehr verschiedene Konstruktionen. So bringt Bild 3 beispielsweise eine Holzstelettbauweise, bei der die äußeren Stiele sichtbar bleiben und die Wandfüllungen dekorativ angeordnet sind. Die Kraghölzer, die das Dach aufnehmen und die im Sinne

früherer Bauweisen gehalten sind, verdienen besondere Beachtung. Die Anordnung der Eckenster läßt erkennen, daß neuzeitliche Gestaltungen auch beim Holzhaus wohl erreichbar sind.

Für die Zukunft gilt es, die eben gezeigten Vorteile des Holzhauses weiter zu sichern und zu festigen.

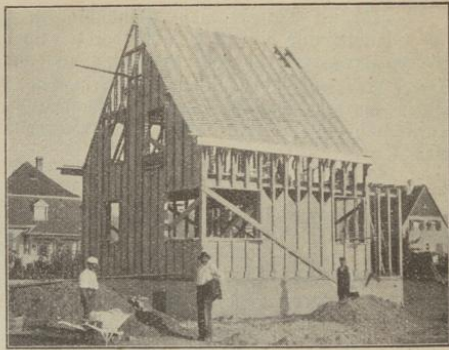


Bild 3.

Der Holzskelettbau muß weiter entwickelt werden. In seinen Abmessungen ist er auf das absolut Notwendige zu bringen. Für die Aufbringung der äußeren Verkleidung wie als Träger der inneren Wandflächen und der Isolierschichten ist er geeigneter, als jede andere Konstruktionsart. Die Grundrisse unserer Holzhäuser dürfen keinesfalls hinter den besten Raumanordnungen der Massivbauten zurückbleiben. Ohne in Symmetrie oder Schematismus zu verfallen, sollen unsere Grundrisse durch die Geschosse gehen und durch eine geschickte Führung der Wände und Konstruktionssteile den zweckmäßigsten Gebrauch der verschiedenen Räume gestatten.

Weiterhin ist ganz besonders an der Verbesserung unseres Baumaterials Holz zu arbeiten. Holz ist noch lange nicht Bauholz. Nur solches, das alle durch unser Klima bedingten Anforderungen wirklich erfüllt, darf zur Verwendung kommen. Der Zimmermeister ist für die Auswahl und Beschaffenheit des Holzes verantwortlich. Er darf ferner auch keine Konstruktion verwenden, die bereits den Keim für spätere Mängel in sich trägt. Neben der Pflege des Holzes und der Wahl einer geeigneten Bauweise muß noch für eine sorgfältige und fachmännische Arbeit gesorgt werden. Eine gute Ausführung ist stets die billigste und beste Propaganda. Dann werden die tausend Klagen und Mißverständnisse, die der Ausbreitung des Holzbaues überall im Wege stehen, wegfallen, und nur dann kommen wir vom Holzhaus der vergangenen Jahrhunderte zum neuzeitlichen Holzbau unseres Jahrhunderts.

Franz Trysna.